

PRESSEMITTEILUNG

15. Mai.2009

Sparkassenverband Baden-Württemberg kauft LBBW-Anteil aus Rheinland-Pfalz

Der Sparkassenverband Baden-Württemberg kauft den 4,923 Prozent-Anteil am Stammkapital der Landesbank Baden-Württemberg vom Sparkassenverband Rheinland-Pfalz. Der Kaufpreis liegt bei 175 Millionen Euro.

Das hat die Verbandsversammlung des Sparkassenverbands Baden-Württemberg in Stuttgart soeben beschlossen. Die Zustimmung liegt bei 83 Prozent. Damit erhöht sich der Anteil des Sparkassenverbands Baden-Württemberg auf 40,534 Prozent.

"Mit dieser Entscheidung lösen wir innerhalb der Sparkassen-Gruppe das Problem, das durch den Beschluss der Kollegen in Rheinland-Pfalz entstanden ist", betonte Sparkassenpräsident Peter Schneider in einer ersten Reaktion. "Wir zeigen damit, dass die Sparkassen-Familie schnell handlungsfähig ist und die Sparkassen in Baden-Württemberg von der Zukunft der LBBW überzeugt sind. Gleichzeitig verringern wir den Kreis der LBBW-Träger. Damit werden in Zukunft Entscheidungen einfacher. Außerdem bleiben wir auf Augenhöhe mit dem Land - dies hat sich in der Vergangenheit bewährt und dies war uns wichtig."

Das Land Baden-Württemberg (35,611 %) besitzt mit der landeseigenen L-Bank (4,923 %) ebenfalls 40,534 Prozent.

Die Verbandsversammlung dauert zur Stunde noch an. Aktuell wird darüber diskutiert, ob der Vorbehalt gegenüber der Kapitalerhöhung der LBBW aufgehoben wird. Eine Entscheidung wird in Kürze erwartet.

Die Verbandsversammlung hat 163 Mitglieder. Jede Sparkasse wird von drei Vertretern repräsentiert (3 x 54). Jeder der 162 Sparkassen-Vertreter hat je nach Größe der Sparkassen zwischen 1 und 17 Stimmen, d.h. die kleineren Sparkassen werden durch 3 Stimmen, die größeren durch bis zu 51 Stimmen vertreten. Hinzu kommt die Stimme des Verbandspräsidenten Peter Schneider.